Il n'y a pas de traductions disponibles

Nachfolge im Unternehmen gesichert

Wernigeröder Maschinenbauer Böhnke & Luckau stellt sich neu auf

Wernigerode (vs) • Zum Jahreswechsel hat die Böhnke & Luckau GmbH mit Sitz in Wernigerode einen Schritt zur langfristigen Absicherung der Unternehmensnachfolge vollzogen: Fabian Luckau, Sohn des Mehrheitsgesellschafters Henry Luckau, übernahm die Anteile des ausgeschiedenen 64-jährigen Mitgesellschafters Norbert Böhnke.

Böhnke und Luckau hatten die Firma, die heute weltweit schlüsselfertige Anlagen für Schokoladenhersteller produziert, 1997 aus einem Goslarer Traditionsunternehmen in holländischem Besitz ausgegründet. In Wernigerode, der Heimatstadt von Maschinenbauingenieur Luckau, bauten sie den Betrieb neu auf und werden dabei seit 15 Jahren von Bürgschaftsbank (BB) und Mittelständiger Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt (MBG) begleitet. Aktuell hält letztere noch eine Beteiligung.

Die meisten Kunden hat die Firma auf den Wachstumsmärkten außerhalb Europas. In den USA, Nordafrika und Asien besitzt Böhnke & Luckau eigene Vertriebszentren. „Und wir sind fünfsprachig ausgerichtet", erklärt der Firmenchef.

Auf diese globale Präsenz wurde Sohn Fabian, der zurzeit in Braunschweig Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau studiert, schon früh von seinem Vater bei gemeinsamen Auslandsreisen vorbereitet. Im Betrieb absolvierte der 20-Jährige längere Praktika, begleitete Vertriebsmitarbeiter und schraubte auch schon mal in der Fertigung Maschinen zusammen. Im vergangenen Herbst wurde er auf der Messe Gulfood Manufacturing in Dubai erstmals offiziell als Co-Shareholder vorgestellt.



Fabian Luckau (l.) hat die Gesellschafteranteile des Wernigeröder Anlagenherstellers Böhnke & Luckau von Norbert Böhnke übernommen und bereitet sich auf einen Einstieg ins Unternehmen vor, was nicht zuletzt seinen Vater, Henry Luckau, freut. Foto: Böhnke & Luckau

Druck, in die Firma einzusteigen, habe es aber nie gegeben, betont sein Vater: „Man muss das mit Leidenschaft machen oder gar nicht." Die Familienlösung für die Nachfolgeplanung sei jedoch ein gutes Signal nach innen und außen. „Unsere Kunden freuen sich über die Stabilität unseres Unternehmens, die wir damit beweisen", sagt Henry Luckau. Auch für die 60 Mitarbeiter sei die Sicherung der Nachfolge wichtig. „Sie hatten natürlich eine Erwartungshaltung und sehen jetzt, dass es weitergehen wird."

Ob Fabian Luckau nach beendetem Studium sofort in „Vaters Firma" arbeiten wird oder erst noch Erfahrungen in einem anderen Unternehmen sammeln will, bleibt offen. Der Generationenwechsel ist vorbereitet, aber mit 52 Jahren muss Geschäftsführer Henry Luckau noch lange nicht an die vollständige Übergabe des Staffelstabs denken. Zumal er sagt: „In meinen Adern fließt Schokolade." Diese Leidenschaft für sein Unternehmen will er nicht nur dem Sohn, sondern auch an seine Mitarbeiter weitergeben.

HAZ18_10

Artikel als pdf-Dokument öffnen